



**„Jedes Alter zählt – Demografiekonzept für die Stadt Ingelheim“
Dokumentation der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe
„Wir passen die Stadtentwicklung dem Demografischen Wandel an“**

30. Januar 2018, 18.00 bis 20.00 Uhr, MGH Ingelheim-West

Zur Tagesordnung der Sitzung:

Begrüßung und Einführung ins Thema

Bestandsaufnahme und Einschätzung der Ist-Situation in Ingelheim

Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen

Folgende Arbeitsaufträge und Ergebnisse können festgehalten werden:

1. Arbeitsaufträge

- 1) Es wurde der Wunsch geäußert, eine E-Mail-Liste aller AG-Mitglieder mit der Dokumentation zu verschicken. Es bestehen hierzu keine Einwände.
→ Die E-Mail-Liste wird seitens des MGH erstellt und mit der Dokumentation zu diesem AG-Treffen verschickt.
- 2) Das koordinierende MGH Ingelheim West erarbeitet zusammen mit der Prozessbegleitung aus den Ergebnissen der ersten AG-Sitzung einen Vorschlag für erste Projektideen (siehe unten Ergebnisse).
→ Die Vorstellung der Projektideen sowie Abstimmung und Weiterarbeit an diesen erfolgt in der zweiten Sitzung am 2.05.2018.

2. Ergebnisse

Unter der zentralen Fragestellung: *„Was ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels im Hinblick auf die Stadtentwicklung besonders zu beachten?“* kristallisierten sich aus den Rückmeldungen und Diskussionsbeiträgen der Teilnehmenden folgende Themen als relevant heraus:

- Wohnen und Arbeiten – welche Konzepte leiten die zukunftsorientierte Planung?



- Ermöglichung von Wohnen in der Nähe des Arbeitsplatzes: positives Pendlersaldo in Ingelheim und Nachfrage nach Wohnraum als Anlass mehr Wohnraum zu schaffen (inkl. Herausforderung bezahlbaren Wohnraum zu schaffen)?
- Was bedeutet der Wandel der Arbeitsformen (z.B. zunehmender Anteil von Homeoffice) für das Verhältnis von Wohn- und Arbeitsort?
- Bedeutung der Bezugspunkte Wohn- und Arbeitsort für die Stadtentwicklung?
- Digitalisierung
- Verhältnis von Stadtteilen und Gesamtstadt/Stadtmitte
 - Aufwertung der Stadtteile / Entwicklungspotentiale der Stadtteile / Entwicklung der Stadtteile
 - Bedeutung der Stadtmitte für die Gesamtstadt (Aufwertung der Mitte, Kultur, Altes Rathaus, Einkaufszentrum)
 - Was brauchen Bürgerinnen und Bürger (auch) vor Ort in den Stadtteilen an Serviceleistungen? (z.B. Bürgerbüro)
 - Konkretisieren: Was umfasst „alltäglicher Bedarf“ (siehe Beitrag von Herrn Laur)
- Wie sieht sich die Stadt Ingelheim in der Region? Welche Rolle und Aufgabe nimmt die Stadt bzgl. Infrastruktur und Wohnen wahr bzw. will sie zukünftig wahrnehmen?
- Aspekte zum Thema Wohnen (Weiterleitung an AG 2):
 - Kritische Reflexion von Bebauungsplänen (Arrondierung, in die Fläche oder in die Höhe bauen etc.)
 - Demografischer Wandel und damit einhergehende Individualisierung und zunehmende Anzahl an Ein-Personen-Haushalten bedenken
 - Wie viel Mehr an Wohnraum wird in der Zukunft wirklich gebraucht?
 - Nachfrage zur Altersstruktur der Zuzüge

Darüber hinaus wurden folgende Themen als relevant für die zukunftsorientierte Stadtentwicklung benannt:

- Identität der Stadt Ingelheim:
 - Ingelheim als Ganzes sehen



- Gemeinsame Identität entwickeln: „Wir fahren in die Stadt“
- Bunter werden: was ist unsere Identität? Zusammengehörigkeit in der Vielfalt
- Wohlfühlfaktor:
 - Menschen sollen sich wohlfühlen
 - Ingelheim – Meine Heimat! Wie muss Ingelheim aussehen, dass sie zu meiner Heimat wird?
 - Wie sollen die Ingelheimer Plätze aussehen, damit sich die Generationen begegnen können und sich wohlfühlen?
 - Dass Kinder und Jugendliche sich wohlfühlen (auch junge Familien)
 - Wohlfühlorte für Kinder und Jugendliche
 - Wo kann ich mich als Jugendlicher in Ingelheim bewegen, wo bin ich willkommen?
- Sorge tragen für Menschen in prekären Lebensverhältnissen
- Weiche Faktoren:
 - Schulen und Kultur
 - Lebenslanges Lernen – eng verknüpft mit Digitalisierung
 - Bedeutung der Vereine – Verhältnis zu Kulturveranstaltungen
- Infrastruktur
 - Parkkonzept
 - Nahverkehrskonzept: vernetzt mit den Stadtteilen, für jung und alt
 - Fahrradkonzept mit dem Landkreis entwickeln/abstimmen: realistisch und bedarfsorientiert
- Freiraumplanung und -gestaltung:
 - Verweilzeitfaktor in der Stadt ist begrenzt; das Zentrum ist gut, lädt aber nicht zum längeren Verweilen auf
 - Jugendliche machen die Erfahrung, nirgends willkommen zu sein
- Kriminalprävention: Präventive Aspekte in der Planung berücksichtigen (z.B. Beleuchtungskonzept, Angsträume, Lärm; Polizei kann Beitrag leisten)



**Mehr
Generationen
Haus**
Wir leben Zukunft vor



**Ingelheim
am Rhein**

- Anforderungen der Landwirtschaft und der Naherholung in eine angemessene Balance bringen
- Wohnen:
 - Prioritäten sind notwendig, Flächen für Wohnraum sind endlich
 - Wohnprojekte für jung und alt mit wechselseitiger Unterstützung

Die nächsten Treffen der AG 1 „Stadtentwicklung“ sind:

- Mittwoch, 2. Mai 2018, 18 – 20 Uhr im Rathaus, Neisse-Zimmer
- Mittwoch, 24. Oktober 2018, 18 – 20 Uhr, Bürgerhaus Frei-Weinheim